

356.  
Markthalle  
an der  
Stubenbaſtei  
in Wien.

β) Klein-Markthalle an der Stuben-Bastei in Wien<sup>243</sup>). Im Jahre 1866 ſicherte ſich die Gemeinde durch einen mit dem Staate abgeſchloſſenen Vertrag die zur Erlangung von Detail-Markthallen erforderlichen Bauplätze. Den Anfang machte die Erbauung der im Jahre 1871 eröffneten, von *Hauſmann* ausgeführten Detail-Markthalle vor dem ehemaligen Stubenthore (Fig. 473).

Die 67,6<sup>m</sup> lange und 19,9<sup>m</sup> breite Halle ſteht auf dem Terrain des einſtigen Stadtgrabens, wodurch ſich die Anlage großer Kellerräume von ſelbſt ergab; letztere liegen in 2 Geſchoſſen über einander. Das obere Kellergechofs enthält 240 geſchloſſene Abtheilungen für den Bedarf der Verkäufer, während im unteren Kellergechofs 12 große Eisgruben mit Vorkellern etc. angelegt ſind. In der Halle ſelbſt geſtatten 6 breite Eingänge, für Fuhrwerk und Fußgänger beſtimmt, bequemen Zutritt zu den 218 Verkaufſtänden und den an den Stirnſeiten befindlichen Wage-, Dienſt- und Aufſichtsräumen. Die Halle iſt in Eiſen und Glas conſtruirt und hat 550 000 Mark gekoſtet.

Fig. 474. Kellergechofs.

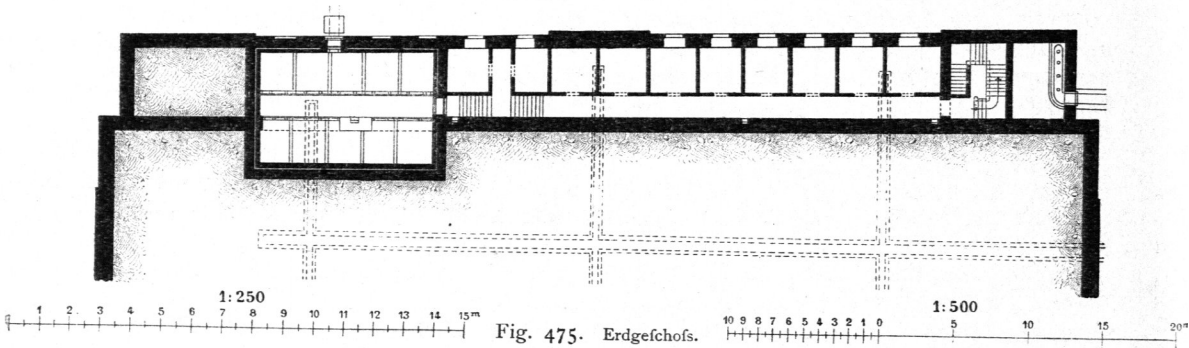


Fig. 475. Erdgechofs.

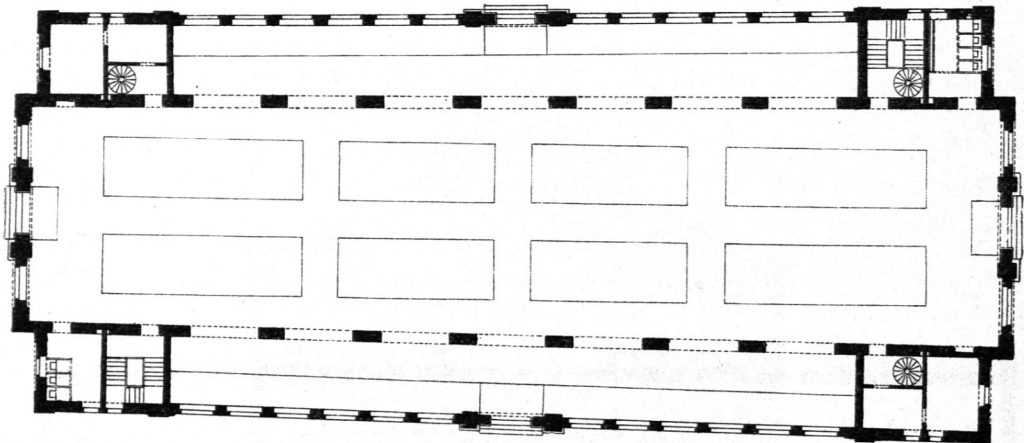


Fig. 476. Schnitt durch die Eiskeller.

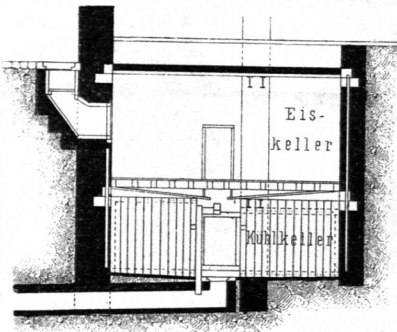
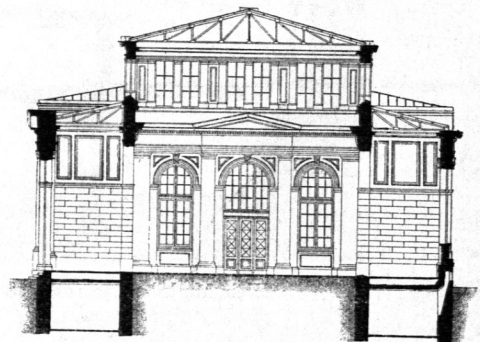


Fig. 477. Querschnitt durch die Halle.



Klein-Markthalle an der Rathhausſtraſſe zu Wien.

Arch.: *Paul*.